

Erfolgsfaktoren für nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft: Bio vs. Konventionell



CLAUDIUS WURTH
Agrarberatung

Gliederung

1. Einführung
2. Betriebswirtschaftliche Ziele in der ökologischen Landwirtschaft
3. Strategien zur Erreichung der betriebswirtschaftlichen Ziele
4. Erfolgsfaktoren in der ökologischen Landwirtschaft
5. Maßnahmen zur Umsetzung der Erfolgsfaktoren aus ökonomischer Sicht
6. Fazit und Empfehlungen
7. Fragerunde und Diskussion



Einführung – Überblick über die Herausforderungen und Unterschiede zwischen biologischer und konventioneller Landwirtschaft.

- **Bürokratische Herausforderungen:** Landwirte sind durch zahlreiche Regelungen und Auflagen stark belastet, was den wirtschaftlichen Betrieb erschwert.
- **Biologische Landwirtschaft:** Betont Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität und den Verzicht auf synthetische Mittel, um langfristig eine gesunde Umwelt zu fördern.
- **Konventionelle Landwirtschaft:** Fokussiert sich auf Technologien, hohe Erträge und Effizienzsteigerung, um den steigenden Nahrungsmittelbedarf zu decken.
- **Herausforderungen:** Bio-Betriebe kämpfen mit den niedrigeren Erträgen, während konventionelle Betriebe gegen negative Umweltauswirkungen ankämpfen.

Betriebswirtschaftliche Ziele in der ökologischen Landwirtschaft – Zielsetzungen im Spannungsfeld zwischen Rentabilität und Nachhaltigkeit.

- **Langfristige Betriebserträge:** Ökologischer Landbau zielt darauf ab, die Umwelt zu schonen und dabei stabile Erträge durch nachhaltige Praktiken wie Kompostierung zu sichern.
- **Risikominimierung:** Durch Diversifizierung und die Vermeidung teurer synthetischer Inputs werden Produktionsrisiken reduziert.
- **Höhere Verkaufspreise:** Bio-Produkte können oft zu höheren Preisen vermarktet werden, was die Einnahmen steigert und wirtschaftliche Stabilität ermöglicht.
- **Soziale und ökologische Verantwortung:** Ökologische Betriebe tragen zur ländlichen Entwicklung bei und übernehmen Verantwortung für die Biodiversität und das Gemeinwohl.

Strategien zur Erreichung der betriebswirtschaftlichen Ziele – Diversifizierung, Direktvermarktung, technologische und ökologische Effizienz.

- **Diversifizierung der Produktion:** Integration verschiedener Kulturen und Tierarten, um Risiken zu verteilen und die Erträge zu stabilisieren.
- **Direktvermarktung:** Verkauf der Produkte direkt an Verbraucher durch Bauernmärkte und Hofläden, um höhere Margen zu erzielen.
- **Umweltfreundliche Technologien:** Einsatz von erneuerbaren Energien und effizienten Bewässerungssystemen zur Kostensenkung und Unterstützung der Nachhaltigkeit.
- **Markenbildung und Zertifizierung:** Investitionen in Markenbildung und Bio-Zertifikate, um Premiumpreise auf dem Markt zu erzielen.

Erfolgsfaktoren in der ökologischen Landwirtschaft – Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität, Direktvermarktung, Bildung.



Bodenfruchtbarkeit

Durch Fruchtfolgen, Gründung und den Einsatz von organischen Düngemitteln bleibt die Bodenqualität langfristig erhalten.



Biodiversität

Förderung der Artenvielfalt durch den Verzicht auf synthetische Pestizide und den Anbau verschiedener Kulturen.



Direktvermarktung

Näher am Markt: Landwirte verkaufen direkt an Konsumenten und sichern sich höhere Gewinnmargen



Wissen und Weiterbildung

Fortbildung der Landwirte, um neue Techniken zu integrieren und den Betrieb kontinuierlich zu optimieren.



Maßnahmen zur Umsetzung der Erfolgsfaktoren aus ökonomischer Sicht – Investitionen, Diversifizierung, Netzwerke.

- **Investition in Bodenfruchtbarkeit:** Durch organische Düngemittel und Fruchtfolgen wird die Bodenqualität langfristig verbessert und Kosten für externe Inputs reduziert.
- **Förderung der Biodiversität:** Investitionen in Maßnahmen wie Blühstreifen und Mischkulturen, um das Ökosystem zu stabilisieren und die Erträge zu sichern.
- **Diversifizierung der Einkommensquellen:** Erweiterung der Einkommensströme durch Verarbeitung, Direktvermarktung oder Agrotourismus.
- **Bildung und Netzwerke:** Fortbildung und Kooperationen innerhalb der ökologischen Gemeinschaft sichern Zugang zu Wissen und Märkten.

Fazit und Empfehlungen – Vergleich und potenzielle Synergien zwischen Bio- und konventioneller Landwirtschaft.



Stärken beider Systeme

Biologische Landwirtschaft fördert Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität, konventionelle Landwirtschaft setzt auf hohe Erträge und Effizienz.



Langfristige Nachhaltigkeit

Eine Kombination aus ökologischen Prinzipien und technologischer Innovation ist notwendig für langfristigen Erfolg.



Bildung und Anpassung

Kontinuierliche Weiterbildung und Anpassung an neue Markt- und Umweltbedingungen sind essenziell.

Fragerunde und Diskussion – Gelegenheit für offene Fragen und Austausch.